

Seit 25 Jahren im Einsatz für Soziales

Lilo Löffler und Rolf Eulenpesch berichten über ihre Tätigkeit beim Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer.

VON CHRISTOPH ZACHARIAS

METTMANN Sie sind zwei „Urgesteine“ des Sozialdienstes katholischer Frauen und Männer (SKFM): Lilo Löffler (54) und Rolf Eulenpesch (62) haben 1988 den Mettmanner Ortsverein gegründet. Jetzt wurde das 25-jährige Bestehen mit einem Festgottesdienst und einem anschließenden Festakt im Club „K“ gefeiert. Der gelernte Betriebswirt und Sozialpädagoge Eulenpesch, der aus Viersen stammt, absolvierte sein Anerkennungsjahr beim SKFM in Monheim. „Das

waren meine ersten Berührungspunkte mit dem SKFM“, sagt Eulenpesch. Lilo Löffler wurde in Winterberg geboren, ist Sozialarbeiterin und engagierte sich in den 1980er Jahren in der katholischen Jugendarbeit in Monheim. Im Jahr 1986 arbeitete sie in der SKFM-Kreisgeschäftsstelle in Mettmann und betreute psychisch Erkrankte. Als der Gedanke wuchs, in Mettmann einen eigenen SKFM zu gründen, suchte sie Mitstreiter. „Ich habe mich umgehört und bin mit Rolf Eulenpesch in Kontakt getreten.“

Der war damals bereits Heimleiter des Caritas-Altenstiftes in Mettmann-Süd, war Mitglied im SKFM. Im Mai 1988 ging man zum Mettmanner Amtsgericht und trug den Verein ein. „Wir hatten damals eine hauptamtliche Mitarbeiterin. Das war Frau Löffler“, sagt Eulenpesch und schmunzelt. Er übernahm den

Vorsitz des SKFM Mettmann und übte ihn bis heute (und wie er sagt, auch weiterhin) aus.

Zunächst hatte der SKFM seinen Sitz im Caritashaus an der Flintrop-Straße. Die Hauptaufgabe lag damals in der Betreuung psychisch kranker Menschen und in der Übernahme von Vormundschaften und Pflegschaften.

„Im Laufe der Jahre wuchs unser Arbeitsfeld“, sagt Löffler. Man zog zum Jubi, brauchte mehr Platz. 1999 wurde die Tagesstätte für psychisch Kranke in der Alten Post an der Bahnstraße eröffnet. 2007 zog der Sozialdienst in die Neanderstraße. Dort hat der Verein mittlerweile drei Etagen gemietet. Hinzu ka-

„Im Laufe der Jahre wuchs unser Arbeitsfeld“

Lilo Löffler
SKFM

men das Café Meki und der Kleiderladen. „Im Jahr 2009 gab es einen großen Umbruch“, sagt Eulenpesch.

Der Kreisverband wurde aufgelöst, der Mettmanner Ortsverein übernahm kreisweite Aufgaben wie die Schwangerschaftsberatung Esperanza und das Frauenhaus. „Von 40 Mitarbeitern wuchs von heute auf morgen die Zahl auf über 100. Wir mussten viel Überzeugungsarbeit leisten. Die Botschaft lautete: Wir können das genauso gut wie der Kreisverband“, sagt Eulenpesch. Seine ehrenamtliche Arbeit als Vorsitzender war gefragt.

Auch nach 25 Jahren ist der Anspruch geblieben, dort zu helfen, wo es notwendig ist“, sagt Löffler. Und: Wir wollen nicht alles können,



Lilo Löffler und Rolf Eulenpesch gründeten im Jahr 1988 den SKFM-Ortsverein in Mettmann.

RP-FOTO: MICHAEL NACKE

TÄTIGKEITSFELDER

Vom Frauenhaus bis zur Offenen Ganztagschule

Der SKFM Mettmann ist tätig in Mettmann, Erkrath und Haan mit dem sozialpsychiatrischen Zentrum. In Mettmann und Wülfrath, als anerkannter Betreuungsverein, in der Beschäftigungsförderung, in den schulischen und außerschulischen Angeboten (Ogata). Im gesamten Kreis Mettmann (zehn Städte) mit Frauen- und Kinderschutzhaus, Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, Wohnprojekten für Frauen und Kinder, Schwangerschaftsberatung Esperanza.

aber das, was wir können, wollen wir gut machen.“ Im Laufe der Jahre haben Eulenpesch und Löffler viele Schicksale erlebt. Dabei wissen sie, dass sie die Welt nicht grundlegend verbessern können. Löfflers Basisarbeit hat sich verändert. Sie ist heute mehr Betriebswirtin, schaut auf die Finanzen. Eulenpesch versteht seine Arbeit als Hintergrundtätigkeit. „Wenn alles klappt, ist es gut. Wenn nicht, muss ich mich einbringen.“

Beide wollen Vorbild bleiben und wissen aber auch, dass die Herausforderungen ihrer Arbeit wachsen werden. Löffler: „Denn die Gesellschaft wird immer komplexer, die Menschen leben schneller als früher. Es gibt immer weniger Raum zum Ausruhen und Luft holen.“